

Schüler suchen nach einem Mörder

Polizei wirbt mit Schnupperpraktikum

agm. – Bei acht Bar ist der Erste umgefallen, der Zweite hat noch bis 12 Bar durchgehalten. Die beiden Jugendlichen, die vom Polizei-„Wasserwerfer 9000“ gestern beschossen worden sind, waren sehr gut ausgerüstet: Regenjacke, Helm und Schutzschild. Sie gehören zu einer Gruppe von 17 Schülern, die bei der Bereitschaftspolizei ein viertägiges Praktikum absolvieren.

Das Schnupperpraktikum organisieren die Polizeidirektionen Mainz und Bad Kreuznach, die Nachwuchsbewerbungen sollen damit forciert werden. Teilnehmer sind Schüler der Oberstufe, die Interesse am Polizeidienst haben. „Wir wollen keine einfache Werbung machen, sondern auch die negativen Dinge des Berufes darstellen“, erklärte Polizei-Hauptkommissar Rüdiger Ermel. Zwar bewerben sich rund 500 Schüler auf 50 Stellen, „wir möchten aber Leute haben, die sich ganz sicher sind und keine idealisierten Vorstellungen vom Polizeiberuf haben.“

Vorsicht: Steinewerfer

In Rheinland-Pfalz seien Großeinsätze mit „Straßenschlachten“ die Ausnahme, aber die Bereitschaftspolizeien der Bundesländer unterstützen sich gegenseitig. Zum 1. Mai waren daher auch Einsatzkräfte aus Mainz in Berlin. „Deshalb sollten die Praktikanten wissen wie es ist, wenn man sich gegen Steinewerfer wehren muss“, erklärte Ermel.

Die Polizeiarbeit hat viel spannendes zu bieten. Nach dem eher trockenen Einblick in die Organisationsstrukturen der Polizeiarbeit gab es einen

Mord aufzuklären. An einem modellhaft nachgestellten Tatort mussten die Schüler zusammen mit einem Team der Spurensicherung den Tathergang rekonstruieren. Wo lag die Mütze des Toten? Fingerabdrücke, Tatortfotos und DNA-Tests waren vorzunehmen. „Es ist spannend, wie das alles funktioniert“, erklärte Maxim Schilke begeistert, während er zusah, wie seine Freunde versuchten, dem Wasserwerfer standzuhalten.

Besuch in Hechtsheim

Zum Ende des ersten Tages durften die Schüler an der Abschlussbesprechung einer echten Fahndung teilnehmen. Es ging um den Banküberfall vergangene Woche auf dem Lerchenberg. Am zweiten Tag stand ein Besuch bei der Bereitschaftspolizei auf dem Programm. In Hechtsheim sind die so genannten taktischen Züge stationiert. Dazu gehören die Sondereinsatzkommandos, Hubschrauber, Taucher, Wasserwerfer und ähnliche Gruppen mit technischen Gerätschaften.

Aus der Sicht der Polizeiverantwortlichen ist der dritte Tag des Schnupperkurses besonders wichtig. Den sollen die Schüler in einer Dienststelle nahe ihres Wohnortes verbringen. „Die Praktikanten können so eine Beziehung zu ihrem Revier aufbauen“, erklärte Ermel. Ergänzt wird das Programm durch einen Besuch bei der Verkehrsdirektion Würzburg und der Diensthundestafel Mainz.

@ Weitere Hinweise dazu unter www.ihre-einstellung-interessi-ert-uns.de